Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 81. Montag, den 7. Juli 1845.

Berlin, vom 3. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen expedirenden Secretair im Finanz-Ministerium, Kriegsrath Amelang, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Kanzleirath zu verleihen.

Berlin, vom 5. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Divisions-Chef im Königl. Belgischen Finanz-Ministerium, Quoilin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem seitherigen Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, v. Schaper, das erledigte Ober-Präsidium der Provinz Westphalen zu übertragen und an seiner Statt den seitherigen Wirklichen Geheimen Legations-Rath Eichmann zum Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz; so wie den Wirklichen Legations- und vortragenden Rath in der politischen Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Kammerherrn Freiherrn von Schleinitz, zum Geheimen Legations-Rath zu ernennen.

Posen, vom 2. Juli.

(Pos. Z.) Gestern Abend um 8 Uhr traf der Pfarrer Ronge auf seiner Reise von Schlesien nach Königsberg hier ein und verweilte etwa eine Stunde, bis zum Abgange des Eilwagens, in der Passagierstube der Post. Wiewohl die Ankunft Ronge's Niemanden vorher bekannt geworden, so verbreitete sich die Nachricht von seiner Anwesenheit doch mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt, so daß bei seiner Abreise der große Posthof und der Platz vor demselben mit Menschen, die den Mann des Tages sehen wollten, dicht besetzt war. Uebrigens fiel bei dieser Gelegenheit nicht die geringste Störung vor, indem sämmtliche Anwesende damit zufrieden waren, Ronge'n gesehen, resp. gesprochen zu haben.

Nach einem Schreiben aus dem Erzgebirge im Rheinischen Beobachter wären in Oesterreich scharfe Befehle erlassen worden, die Grenze gegen Sachsen und Schlesien aufs allergenaueste zu überwachen, um die Verbreitung der neuen Kirchenlehren in Böhmen zu verhüten. Fremde, die im mindesten verdächtig sind, sollen an der Grenze entweder zurückgewiesen, oder, falls sie sich bereits eingeschlichen, sofort verhaftet und an die nächste Polizeistelle abgeliefert werden. Namentlich fürchte man, daß Johannes Ronge sich durch eine der vielen Gebirgsschluchten einschleichen könne. In allen Grenzorten sei Dem, der Ronge einliefert, eine Belohnung von 100 Dukaten zugesichert. Gleiche Maßregeln sollen ergriffen sein, um Ungarn gegen die neue Lehre von Schlesien her zu sichern.

Vom Hunsrücken, vom 25. Juni.

(R.- u. M.-Z.) Auch aus unserer Gegend sind vor einigen Wochen eine Anzahl Familien ausgewandert, um in Brasilien ihr Glück zu suchen. Manche Familie besaß nur 30 bis 40 Thaler an baarem Gelde, und dennoch versprach man ihnen, daß man sie nach Amerika bringen würde, und schiffte sie am Rheine mit den Uebrigen ein. Wie schmählich diese armen Leute betrogen wurden, noch ehe sie das Festland von Europa verlassen konnten, beweist ein Brief aus Dünkirchen vom 9. d. M. Bis nach Dünkirchen waren sie acht Tage auf der Reise und mußten über 8 Thlr. auf den Kopf für das Dampfboot und die Eisen-

bahn entrichten. In Köln lagen sie des Nachts auf Stroh und zahlten 6 Sgr. für das schöne Lager. In Dünkirchen des Abends angekommen, wurden sie in eine Bretterhütte eingesperrt, durch welche der Wind nach allen Seiten pfiff; schwarzer Caffee, faule Fische und Bohnen mit Kartoffeln geschmelzt, war ihre Nahrung daselbst während ungefähr 14 Tagen. Vor der Einschiffung mußten auf jeden Kopf 60 Francs entrichtet werden; viele der Betrogenen sträubten sich dagegen; aber da drohte man, sie über die Gränze zurückführen zu lassen; andere wollten wenigstens eine Quittung über das gezahlte Geld haben, aber man ließ sie durch die Polizei einige Stunden einstecken, bis sie sich ruhig erklärten. Bei der dortigen Behörde, an welche sie sich wandten, fanden sie kein Gehör, besonders da sie deren Sprache nicht verstanden. Diejenigen nun, welche sich dieser nachträglichen Prellerei unterwarfen, wurden eingeschifft und gehen gewiß nicht mit freudiger Hoffnung ihrem künftigen Schicksale entgegen; die aber nicht bezahlen konnten, wurden zurückgelassen und sollen bis auf den heutigen Tag in Ungewißheit am Meere schmachten. Das traurige Ende derselben wird sein, daß sie ihr geringes Geld ganz verzehren, nach Hause sich zurückbetteln und arm und heimatlos in ihre frühere Heimat zurückkommen. So wird bei uns Menschenhandel getrieben! So werden durch glänzende Versprechungen der Agenten leichtgläubige Leute verlockt und ihres Nothpfennigs beraubt, noch ehe sie das Vaterland verlassen haben! Namentlich wird in zwei Briefen gegen diese Agenten bittere Klage geführt und sie als die Urheber des Elends dieser Leute angegeben.

Stuttgart, vom 27. Juni.

(D. A. Z.) Diesen Morgen um 6 Uhr wurde die Rudhart, welche ihren Mann aus purer Bosheit langsam vergiftet hatte, auf der Feierbacher Haide, eine halbe Stunde von Stuttgart, durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht. Eine unabsehbare Menschenmenge, die man auf 15—20,000 schätzt, hatte sich zu dem blutigen Schauspiel eingefunden, und schon um halb 5 Uhr war der Marktplatz und alle Straßen, die zu dem Rathhause führten, von Zuschauern gesperrt, welche sie auf dem Gange zum Brechen des Stabs und bei der Abfahrt auf den Richtplatz sehen wollten. Mit festem Schritte bestieg die Unglückliche das Schaffot; die Hinrichtung geschah schnell und ohne Fehl. Eine Stimme, die sich sofort im Publikum wiederholte, rief „Halt! Halt!“ gerade ehe der Kopf fiel, und so starb denn die Unglückliche mit der letzten Täuschung, als wäre sie begnadigt.

Stockholm, vom 21. Juni.

Heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr vernahm man vom Kastell auf Kastelsholm aus, ohne scheinbare Veranlassung, einen ungewöhnlich starken Knall und gleich darauf einen schwächeren, worauf sofort ein starker Rauch folgte. Gleich nachher schlugen die Flammen über das Kastellgebäude zusammen, dessen Dach und Fachwerk gänzlich niederbrannte. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Alles, was man weiß, ist, daß man am Tage zuvor an Pulver-Patronen für die bevorstehenden Uebungen der Kanonenböte gearbeitet hatte; diese Arbeit hatte aber schon um 11 Uhr aufgehört und seitdem war Niemand im Kastell gewesen. Von circa 13 Centnern Pulver, die im Gewölbe unter dem Kastelle lagen, waren 3 Centner zu obiger Bestimmung herausgenommen worden, aber ob blos diese 3 Centner sich entzündet, oder ob das Feuer sich auch den übrigen mitgetheilt hatte, hat man bisher noch nicht untersuchen können. So weit man hat in Erfahrung bringen können, ist Niemand durch die Explosion ums Leben gekommen, nur ein Artillerist bekam eine schwere Verletzung, so daß er fortgetragen werden mußte; er lebt aber noch.

Brüssel, vom 28. Juni.

Die Deutschen Auswanderungen nach Brasilien dauern noch immer fort; am letzten Sonnabend kamen wieder 260 solcher Emigranten in Ostende an, wo dieselben sich nach Dünkirchen einschifften; seit zwei Monaten sollen an 3000 auswandernde Deutsche durch Ostende gekommen sein.

Paris, vom 26. Juni.

Die an der Stelle, wo der Kronprinz oder der Herzog von Orleans das Leben verlor, errichtete Kapelle des heil. Ferdinand ist vollendet. Sie ist von einer edeln und rührenden Einfachheit. Der Herzog von Orleans liegt schlafend auf seinem Grabe, den Kopf zwischen den Händen eines Engels, und dieser Engel ist die letzte Inspiration der verstorbenen Prinzessin Marie. Welch fromme Idee! welch traurige Zusammenstellung! Die Schwester berufen, das Grab des Bruders zu zieren! Jeden Mittwoch begiebt sich die Frau Herzogin von Orleans in diese Kapelle, um dort zu beten. Die Kapelle ist zum Theil auf dem Terrain, welches das Haus des Specereihändlers einnahm, zum Theil auf einem dem reichsten der Französischen Marquis zugehörenden Terrain errichtet. Als man den Marquis fragte, ob er sein Eigenthum verkaufen wollte, lehnte er den Preis dafür ab; er wollte dasselbe zum Geschenk machen. Später sandte ihm die Königin eine Pendule von einer bewundernswürdigen Arbeit und auf 12,000 Frks. geschätzt, eine Summe, welche den Preis einer Parzelle Terrains weit übersteigt. In einem an die Kapelle stoßenden kleinen Salon sind ebenfalls zwei Pendul-Uhren, welche stets die nämliche Stunde zeigen müssen: die eine die Stunde des unglücklichen Ereignisses; die andere die Stunde des Todes.

Aus Mascara vom 11. Juni schreibt man

der „Algerie“: Abdel-Kader, dessen Abmarsch nach der Grenze von Marocco man gemeldet hatte, hat das Gebiet der Provinz Oran nicht verlassen; er ist ungefähr 60 Meilen weit im Süden; man versichert sogar, daß er diesseits der Chott sei und nur eine günstige Gelegenheit abwarte, um einen Streifzug in den Tell zu machen; auch hat die Colonne des Generals von Lamoriciere, deren Commando dem Obersten Mourette, von der Fremden-Legion, übertragen ist, den Befehl erhalten, sich zu Saida aufzustellen, um die Arbeiten der Heu- und Getreide-Erndte zu schützen. General Lamoriciere hat seine Richtung auf Sidi-el-Abbes genommen, von wo er nach Oran zurückkehren wird. Der Oberst Gery durchstreift mit seiner Colonne die zwischen Tiaret und Saida gelegenen Gebirge; er war kürzlich zu Frenda.

Paris, vom 28. Juni.

Der Finanzminister hat vorgestern in der Deputirten-Kammer unter lautem Beifall der Versammlung die im vorigen Jahre schon von Herrn Guizot abgegebene förmliche Erklärung wiederholt, daß die Regierung niemals Briefe, weder von In- noch Ausländern, auf der Post öffnen lasse, und daß gegen jeden Beamten, der sich eines solchen Mißbrauchs schuldig mache, sogleich nach der Strenge der Gesetze würde verfahren werden.

(Rh. B.) Es ist seit einiger Zeit wiederum von dem Skandal die Rede gewesen, den die Wiener Balletmeisterin Mad. Weiß mit ihrem Kinderballet auch hiesigen Orts angerichtet. Auch das in der öffentlichen Achtung hochstehende Athenäum in London klagt, wie Deutsche Blätter melden, mit den Ausdrücken der größten Entrüstung die Spekulation der Mad. Weiß an. Es ist der Wahrheit gemäß, daß mehrere von den jungen Wesen hier so wie auf Reisen abhanden gekommen; es würde uns, wie wir ein namentliches Verzeichniß aller Mädchen besessen, welche Mad. Weiß nach Paris geführt, sogar leicht sein, die im Strudel der Stadt absorbirten namhaft zu machen. Die Polizei hat übrigens, auf sehr mannichfache Klagen hin, dem ganzen Unwesen ein Ende gemacht. Es muß aber auch bekannt werden, mit welcher Geldgier die Balletmeisterin Weiß die armen Kinder über die Maßen anstrengte; sie ließ dieselben während des Tages mehrere Stunden Uebungen machen, nachher Abends im Theater tanzen, und nach ihrem Auftreten daselbst wurden die unglücklichen abgematteten Wesen noch zu Vorstellungen in Privathäusern mißbraucht. Wir haben diese Kinder hinter den Koulissen der Oper gesehen, wie sie abgemattet, und ihre kleinen Körper über die Maßen angestrengt, ein wahres Jammerbild darboten. Vor dem Publikum lächelten diese kleinen Geschöpfe und führten reizende Tänze aus; im Uebrigen war ihr ganzes Leben eine fortdauernde Folter. Wir haben Contrakte gesehen, welche Mad. Weiß hier in Paris gemacht, um die kleinen Mädchen zu beköstigen. Die Preise waren so gestellt, daß unmöglich auch nur die gewöhnlichste Nahrung hinreichend geboten werden konnte. In den Schlafzimmern waren die Betten so enge zusammengepreßt, daß die Luft eine wahre Stickluft war. Und die Matratzen, die Mad. Weiß für die Mädchen gemiethet hatte, stammten aus einem Hospital-Ausverkauf. — Schon vor der Reise nach Paris haben wir die kleinen Tänzerinnen an zwei Punkten in Deutschland und mehrere Tage hindurch in Brüssel gesehen. In Brüssel wohnten sie im Hôtel de Prusse. Die Habgier der Mad. Weiß ist unter den in Belgien lebenden Deutschen lange Zeit citirt worden, da sie für die Kost der jungen Mädchen eine runde Summe zahlen wollte, welche pr. Kopf kaum hinreichte, um einen Hund täglich zu nähren.

Madrid, vom 20. Juni.

Das Journal Esperanza, welches ganz im Vertrauen der Karlistischen Parthei zu sein scheint, will aus Rom erfahren haben, daß der Papst sich durchaus geweigert habe, irgend auf fernere Verhandlung über das Concordat einzugehen, ausgenommen unter der Bedingung, daß die Spanischen Cortes alle Verkäufe geistlicher Güter, welche in diesem Jahre stattgehabt haben, annulliren, indem die Regierung Sr. Heiligkeit Anlaß zu der Vermuthung gegeben habe, daß von dem Augenblick, wo die ersten Unterhandlungen eröffnet wurden, alle Verkäufe eingestellt werden würden. Der Bruch der Unterhandlungen soll so vollständig sein, daß Herr Brunelli, den die päpstliche Regierung als ihren Repräsentanten hierher schicken wollte, jetzt weder als Nuntius noch als apostolischer Präfekt, noch in sonst einer Eigenschaft hierher kommen werde. — Der Heraldo meint, daß, wenn diese Nachrichten begründet seien, es für die Spanische Regierung ganz unmöglich wäre, noch in irgend einer Weise mit der päpstlichen zu unterhandeln. Uebrigens sei gar nicht von der Anerkennung der Königin Isabella die Rede, welches doch die Basis sei, auf der Spanien zu bestehen habe. Da der Heraldo ein halb offizielles Journal ist und den Angaben der Esperanza nicht widerspricht, so muß man annehmen, daß sie wenigstens nicht ganz ungegründet sind.

London, vom 27. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier sind gestern Nachmittag, von Ostende kommend, in Woolwich gelandet und wenige Stunden darauf hierselbst im Buckingham-Palast eingetroffen.

Die Reibungen der Partheien in Irland, welche schon seit mehreren Monaten fortwährend Gewaltthaten erzeugen, werden immer bedenklicher. Dieser Tage ist in der Nähe von Cavan ein ge-

wisser Booth, ein bei den Orangisten der Umgegend sehr angesehener Mann, am hellen Mittage auf offener Heerstraße, in Anwesenheit seiner Schwägerin und Kinder, erschossen worden und man hat des Mörders, der sich, ruhig seine Pfeife rauchend, entfernte, noch nicht habhaft werden können. Man fürchtet in Folge dieses Auftrittes blutige Kämpfe zwischen den Orangisten und den Molly-Maguires, wie sich ihre Gegner nennen, und unter denen man den Mörder des Herrn Booth sucht. Bei der am 24. stattgehabten Beerdigung des Letzteren versammelten sich die Orangisten 3000 Mann stark und zum großen Theile bewaffnet.

Bei der furchtbaren Feuersbrunst in Quebeck am 28. Mai sind an 2000 Häuser und 100 Menschen ein Raub der Flammen geworden; der Schaden soll sich auf 750,000 Lstr. belaufen. In Neuyork ist auch ein Feuer gewesen, das 100 Gebäude zerstörte und 400 Familien obdachlos machte.

London, vom 28. Juni.

Die Eisenbahn-Unglücke folgen sich mit trauriger Schnelligkeit. Vorgestern begegneten sich auf der Bristol-Birmingham-Bahn zwei Eilzüge bei Camphill auf derselben Schienenlinie und stießen, ehe ein Anhalten oder Rücklenken der Maschinen möglich war, mit so fürchterlicher Gewalt auf einander, daß die eine Lokomotive ganz und die andere beinahe ganz zertrümmert wurde; beide Maschinen waren die schönsten und kräftigsten der Gesellschaft. Der eine Lokomotiv-Führer wurde beim Herabspringen schwer verletzt, indem er mit dem Rücken auf die Schienen stürzte; der Heizer, welcher ebenfalls herabsprang, kam mit minder schwerer Verletzung davon. Die Leute auf der anderen Lokomotive sprangen glücklicher und blieben unbeschädigt. Etwa 30 bis 40 Passagiere wurden mehr oder minder verletzt; man glaubt jedoch, daß Niemand gefährlich beschädigt ward. Von Birmingham kam sofort ärztlicher Beistand. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß der Birminghamer Zug vorschriftswidrig abfuhr, ehe der Zug von Gloucester angelangt war.

Ein Handelshaus zu Greenwich hat von seinem Agenten zu St. Johns auf Neufundland die traurige Nachricht erhalten, daß das am 1. Juni von Halifax mit Truppen an Bord nach dem Golf von St. Lawrence abgesegelte Transportschiff bei St. Schots, unweit St. Johns, an der Küste gescheitert sei, und daß 80 der darauf befindlichen Personen ums Leben gekommen seien. Der „Apollo“ war ein großes Schiff von 1000 Tonnenlast, welches seit mehreren Jahren zum Truppentransport verwendet wurde und 8 Kanonen führte. Kurz zuvor hatten heftige Stürme an der Küste von Neufundland gewüthet und große Eismassen sich dort gesammelt, durch welche mehrere Schiffe verloren gingen. Eines derselben, der „Jupiter“ von Liverpool, wurde von den Eisbergen so gewaltig und rasch zertrümmert, daß 8 Personen ums Leben kamen; die übrigen retteten sich dadurch, daß sie auf eine Eisscholle sprangen und glücklich in den Besitz des großen Boots gelangten, welches verschont geblieben war.

Konstantinopel, vom 18. Juni.

Heute ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, zweiter Sohn Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, auf dem Kriegsdampfschiffe „Bessarabia“ von Sebastopol hier eingetroffen. Es ist der erste Besuch eines Russischen Prinzen in der Türkischen Hauptstadt und das schon dadurch erregte Aufsehen wird wo möglich noch gesteigert durch den dem Stifter Konstantinopels verwandten Namen des Prinzen.

Briefe aus Beyrut vom 3. Juni melden, daß sich die maronitischen und drusischen Abgeordneten endlich auf die Einladung des Paschas und der Consoln in Beireut eingefunden und dort einen Waffenstillstand bis zur Ankunft neuer Instruktionen aus Konstantinopel abgeschlossen und unterzeichnet haben. Der Bürgerkrieg hatte diesmal nur 25 Tage gedauert, innerhalb welcher gegen 100 Dörfer eingeäschert und 1500 Menschen ums Leben gekommen waren. Die Drusen haben die Maroniten aus den gemischten Distrikten ganz und gar vertrieben.

Alexandrien, vom 6. Juni.

(D. A. Z.) Was ist Aegypten? könnte man fragen. Der jetzige Beherrscher dieses gesegneten Landes hat geglaubt, das Land wäre dazu bestimmt, tief in die Politik Europas einzugreifen, und hat dieser Idee zufolge Flotten und Land-Armeen angeschafft, während er sich darauf beschränken mußte, den größten Kaufmann der Welt vorzustellen. Mehemed Ali hat ein Land erobert, das unter einer mittelmäßigen Administration das reichste in der Welt sein müßte, denn wo giebt es einen Boden, der drei und vier Aerndten des Jahres liefert und nicht nöthig hat auszuruhen? Was sieht man statt dessen? Elend und Armuth. Nach allem Diesen wäre es doch interessant, die Ursache zu erkennen, aus welcher diese Armuth entsteht. Man muß nicht glauben, daß die von dem Pascha begünstigtsten Häuser gerade immer gute Geschäfte mit ihm machen, allein sie haben den Vortheil, ihm entweder den Werth seiner Produkte in Maschinen, Luxus-Artikeln ꝛc. zu 30 Proc., oder auch ihn gar nicht zu bezahlen, indem sie die Zahlungen immerfort hinausschieben, bis der Pascha endlich, in einem fröhlichen Augenblick überrascht, ihnen dieselben ganz erläßt. Darin besteht die Kunst hier in Aegypten, und sie wird natürlich jetzt leicht für die einmal in Gunst Stehenden,

da Mehemed Ali sich überlebt hat und zum Kinde geworden ist, daß sich nach fünf Minuten nicht mehr erinnert, welche Ordre es gegeben hat. Sein muthmaßlicher Nachfolger (wenn er einen haben wird), Ibrahim Pascha wird die Europäer ganz anders nehmen als sein Vater, der die Konsuln der großen Mächte nur mit Widerwillen empfängt, während er sich von den Konsul-Kaufleuten bei der Nase führen läßt, weil sie ihn mit Napoleon vergleichen. Immer und in Allem hat der Vicekönig einen unbegrenzten Ehrgeiz und dabei (wie der Franzose sagt) eine suffisance gezeigt, die sein Ruin gewesen ist. Nach allen bereits im Jahr 1840 gemachten Erfahrungen, die ihm Syrien und Kandien kosten, hält er sich dennoch an die Franzosen, um bei der nächsten Gelegenheit, wenn er noch so lange lebt, auch noch Aegypten zu verlieren. An großen Planen, die ihn unsterblich machen sollen, fehlt es übrigens nicht, die Eisenbahn nach Suez, Eindämmung des Nils sind beide unternommen, aber — es wird nichts davon ausgeführt werden, denn es fehlt am Besten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vice-Ober-Jägermeister Grafen von der Asseburg auf Meisdorf die Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes 1ster Klasse des Guelphen-Ordens; so wie dem Professor Ratzeburg in Neustadt-Eberswalde des von des Königs der Franzosen Maj. ihm verliehenen Ordens der Ehrenlegion, zu gestatten.

Berlin. Soeben ist das 2te Heft des amtlichen Berichts über die allgemeine deutsche Gewerbe-Ausstellung in Berlin vom vorigen Jahre erschienen. Wenn die übrigen Hefte in gleichen Zwischenräumen, wie die beiden ersten, ans Tageslicht treten, so wäre leicht möglich, daß der Schluß des ganzen Berichts zu Anfang einer neuen Ausstellung in Berlin beendet wäre. Das zweite Heft enthält den Schluß des Berichts über die Seiden-Industrie, sodann wird die Gold- und Silber-Spinnerei besprochen und daran schließt sich der Bericht über Wolle und Fabrikate aus Wolle, der mit den Worten beginnt: „das Wollhaar ist, nach den verschiedenen Arten der Schafe, bald gröber, bald feiner.“

Breslau, 29. Juni. (Schl. Z.) Herr Pfarrer Dr. Theiner erklärte in seiner Erwiderung auf die ihm vorgestern von einer Deputation der hiesigen christkathol. Gemeinde überreichte Adresse unter andern, daß er schon längst eine Reform im Schooße der römischen Kirche für unabweislich und auch für wahrscheinlich gehalten habe; er sei aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die von ihm nahe geglaubte Reform aus dem Innern der römischen Kirche heraus einer sehr fernen Zukunft vorbehalten sei, und diese Ueberzeugung habe sein Scheiden aus dieser Kirche herbeigeführt. Er werde von nun an der kirchlichen Bewegung, welcher er von ihrem Beginne an mit der größten Aufmerksamkeit und Theilnahme gefolgt sei, seine Kräfte widmen. — Herr Dr. Theiner verbleibt noch einige Tage in Hundfeld, um in ungestörter Muße die Herausgabe eines neuen Werkes vorzubereiten; sodann wird er seinen Wohnsitz in Breslau nehmen.

(Ein theures Glas Wasser.) Die Pesther Zeitung meldet folgenden komischen Vorfall, welcher sich auf dem Dampfschiff Franz, das jüngst stromaufwärts nach Pesth fuhr, ereignete. Ein nicht sehr zur Verschwendung geneigter Passagier begnügte sich mit einem Glas Wasser, um ja nur keine große Zeche zu machen. Das Unglück wollte aber, daß er das Glas zerbrach. Um es nicht bezahlen zu müssen, warf er es hastig durch das Cajütenfenster, welches er offen glaubte. Leider aber hatte ihn die reine allzudurchsichtige Scheibe getäuscht, und ein furchtbares Geklirre, dem ein allgemeines Gelächter folgte, belehrte ihn über einen komischen Irrthum.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3.	339,21‴	338.91‴	338,91‴
	4.	339,18‴	338,64‴	338'50‴
	5.	338.36‴	338,46‴	340.40‴
Thermometer nach Réaumur.	3.	+ 14,4°	+ 25,0°	+ 21,0°
	4.	+ 18,1°	+ 27,5°	+ 22 2°
	5	+ 18,6°	+ 23,5°	+ 14 7°

(Eingesandt.) Ein sehr genußreicher Abend wurde mir durch die Aufstellung der 2ten Abtheilung im Panorama des Herrn Topfstädt wiederum zu Theil, nur war es sehr auffallend, ein leeres Haus zu sehen, da ich vermuthete, bei einem so billigen Eintritts-Preis von 2½ sgr. gewiß ein volles Haus zu finden, mir aber beinahe das Gegentheil erschien. — Worin die Ursache zu suchen, kann ich nicht ergründen, da das Stettiner Publikum seinen Kunstsinn zu oft bewiesen. Deshalb kann ich nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, da Herrn Topfstädt's Panorama nur noch ganz kurze Zeit zu sehen ist, sich den Genuß nicht vorbeigehen zu lassen, da vielleicht nich wieder eine solche große Sammlung von Rundgemälden in Stettin dem Publikum zur Ansicht aufgestellt werden dürfte.

Zur ferneren Aufmerksamkeit des Publikums mag mir vergönnt sein, die schönen Gebilde der Amerikanischen Freistaaten zu nennen, und kann man folglich die Reise für 2½ sgr. vollenden, welches doch unstreitig, in Hinsicht der Billigkeit, alle Dämpfer übertrifft.

Carl B......, Professor.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Louise mit dem Kaufmann Herrn Louis Meyer aus Neisse, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 4ten Juli 1845.

L. Otto nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Otto.
Louis Meyer.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Gehrke, von einer gesunden Tochter, zeige ich hiermit ergebenst an.
Cammin, den 3ten Juli 1845.
Wilhelm John.

Todesfälle.

Heute Nachmittag gegen 1 Uhr entschlief sanft unsere gute Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau Sophie Charlotte Landmann, geb. Hahn, im 87sten Lebensjahre, welches hiermit statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen die Hinterbliebenen.
Stettin, den 5ten Juli 1845.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, der Lust hat die Buchdruckerei als Schriftsetzer zu erlernen, kann in die Buchdruckerei von H. G. Effenbart's Erbin (J. T. Bagmihl) eintreten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Schuhstraße nach dem Krautmarkt No. 1056, in das Haus der Wittwe Post, verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen herzlich danke, bitte ich, mich auch fernerhin mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen.
Stettin, den 1sten Juli 1845.
M. Pell, Kleidermacher.

Das Comtoir von C. Masch ist von heute ab im Hause des Herrn Krampe, gr. Oderstraße No. 69.
Stettin, den 1sten Juli 1845.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" hat vom 23sten Juni c. ab die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Swinemünde und Stettin begonnen, mit dem Unterschiede jedoch gegen voriges Jahr, daß das genannte Dampfschiff während der Badesaison jeden Sonntag früh 7 Uhr von Swinemünde nach Putbus abgeht, und jeden Montag Nachmittag 3 Uhr von dort nach Swinemünde retournirt.

An den übrigen Wochentagen, als Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, ist die tägliche Abgangszeit von Swinemünde nach Stettin Morgens 7 Uhr, von Stettin nach Swinemünde Nachmittags 2 Uhr.

Näheres bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109.

Ein Quartier von 6 bis 7 herrschaftlichen Zimmern, 2 Domestiken-Stuben, Küche und Wirthschaftsgelaß, so wie Stallung auf 1 bis 2 Pferde nebst Futterboden, wird bel Etage oder 2 Treppen hoch in guter Gegend der Oberstadt zum 1sten Oktober zu miethen gewünscht.
Desfallsige Anerbietungen mit Angabe des Miethspreises werden unter R. B. I. im Königl. Intelligenz-Comtoir entgegen genommen.

Meine
neue Bäckerei,
Schuhstraße No. 149,
ist jetzt vollständig eingerichtet, und werde ich stets bemüht sein, gute Waare zu liefern, daher ich mich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst empfehle.
Stettin, den 3ten Juli 1845.
Hackenberg, Bäckermeister.

Ich wohne jetzt Frauenstraße No. 905—6.
Stettin, 5ten Juli 1845. J. Wahl.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 366 nach No. 379, in das Haus des Kaufmanns Herrn Amberger, verlegt habe. Stettin, den 3ten Juli 1845.
A. Marten, Büchsenmacher.

Meine Wohnung ist jetzt Breitestraße No. 362, im Hause des Kaufmanns Herrn J. W. Kopp, was ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte um ferneres Wohlwollen hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre.
W. Zastrow, Tischlermeister und Etui-Arbeiter.

Die Verlegung meines
Tuch- und Wollen-Waaren-Lagers
in mein Haus, Heumarkt- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 48, geradeüber meinem bisherigen Geschäftslokal, erlaube ich mir meinen geehrten Gönnern und Freunden mit der Bitte anzuzeigen, mich auch im neuen Laden mit fleißigem Zuspruch zu beehren, und sich der gewohnten reellen und aufmerksamen Bedienung versichert zu halten.
A. W. Studemund.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung und Pfandleih-Anstalt von der Frauenstraße und Klosterhof-Ecke nach dem Roßmarkt No. 700, bei Herrn Brockhausen, verlegt habe.
Stettin, den 1sten Juli 1845.
C. J. Padur.

Im Panorama

vor dem Königsthore, am Eingang der Anlage links, ist jetzt die **zweite Abtheilung** aufgestellt, welche gewiß jeden Kunstkenner auf das Angenehmste überraschen wird. Der Eintrittspreis ist, da meine Abreise nach Stockholm bald erfolgen wird, jetzt auf 2½ sgr. herabgesetzt. C. Topfstädt.

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von hier nach Berlin, Alexanderplatz No. 44, mit Vorbehalt des Bürgerrechts in hiesiger Stadt, verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen statte ich hiermit meinen gehorsamsten Dank ab und bitte, mir dasselbe auch ferner nicht zu entziehen, da ich durch eine gute eingerichtete Werkstatt und bei der Eisenbahn-Verbindung zwischen Stettin und Berlin nicht allein die Aufträge schnell, sondern auch in noch besonderer Güte und billiger wie bisher auszuführen im Stande bin. Ein geehrtes Publikum wird sich überzeugen, daß ich stets das Neueste, was die Mode bietet, aufs Sauberste gearbeitet, liefern werde, und bitte deshalb um recht zahlreiche Aufträge.

Da ich mich hier noch einige Wochen aufhalte, so nehme ich Bestellungen an und ersuche Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu leisten haben, die Rückstände bis dahin zu tilgen.

Stettin, den 1sten Juli 1845.

J. Asch, Kleidermacher,
Gasthof zur Stadt Berlin, Heiligegeiststraße.

F. A. von Fielitz
empfiehlt sich mit seiner von ihm selbst erfundenen Schreib-Lehr-Methode, nach welcher innerhalb 30 Lectionen eine fließende Geschäftshand von Jedermann, Jung und Alt, unbedingt gewonnen wird.
Louisenstraße No. 748, 2 Treppen hoch.



Lykkeby fährt täglich um 3, 5 und 7 Uhr nach Frauendorf und Gotzlow. Nach Frauendorf a 3 sgr. pr. Person, und nach Gotzlow a 4 sgr. pr. Person.

Moskau, ein großes Rundgemälde, wird nur noch unwiderruflich bis Donnerstag den 10ten Juli in der Rotunde am Schwanenteiche zu sehen sein. Ebenso sind die sieben Wunder der Welt nur noch kurze Zeit zur Schau gestellt.

☞ Jeden Mittwoch und Sonntag **Concert**, ausgeführt von dem Musikchor der Artillerie, wozu ergebenst einladet Boebber, im Langengarten.

Nachdem ich mein

Tabackspfeifen-Geschäft

dem Herrn Aug. Gerndt hier, der demselben längere Zeit bei mir vorgestanden, käuflich übergeben habe, und welches er unter der Firma

Aug. Gerndt, vorm. Aug. Büttner,

in meinem, Grapengießerstraße No. 426 belegenen Hause fortsetzen wird, so erlaube ich mir, denselben meinen geehrten Geschäftsfreunden bestens zu empfehlen, und bitte, indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Aug. Büttner.

Bezug nehmend auf obige Anzeige empfehle ich mich dem gütigen Wohlwollen eines geehrten Publikums ganz ergebenst und hoffe, durch eifriges Bestreben, Reellität und billige Preisstellung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erlangen.

Stettin. Aug. Gerndt.

Da der durch Bekanntmachung vom 28sten Mai c. ausgesprochenen Bitte um Abnahme der Wechsel-Formulare und Aufgabe etwaniger Cessionen nur erst theilweise entsprochen ist, so erlauben wir uns, die Aktionairs, welche bisher damit noch Anstand nahmen, um baldigste Erfüllung dieses Gesuchs zu bitten.

Stettin, den 6ten Juli 1845.

Der Verwaltungs-Rath der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.



Das Dampfschiff Kronprinzessin,
Capt. Schubert,

wird, da sich nach den Anzeigen der sämmtlichen zwischen hier und Swinemünde fahrenden Dampfschiffe ergiebt, daß am Montage kein Schiff von hier dorthin abgeht, in den Fahrten eine Aenderung gegen die früheren Ankündigungen treffen und fährt nun:

vom 5ten Juli bis Ende August

von Stettin:

an jedem Montag, Nachmittags 2 Uhr, nach Swinemünde,
" " Mittwoch, } Morgens 6 Uhr, nach Swinemünde und Putbus;
" " Sonnabend, }

von Swinemünde:

an jedem Montag, Morgens 7 Uhr, }
" " Dienstag, " 8 " } nach Stettin,
" " Freitag, " 7½ " }
" " Mittwoch, } Mittags 12 Uhr, nach Putbus;
" " Sonnabend, }

von Putbus:

an jedem Sonntag, } Mittags 12 Uhr,
" " Donnerstag, } nach Swinemünde.

Stettin, im Juli 1845. A. & F. Rahm,
Bollenthor No. 1091.

Heute Montag den 7. Juli, Nachmittags,

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caféhauses Oberwiek 134. **H. Stick.**

Ein lebhaftes Materialgeschäft wird von einem thätigen Kaufmann zu pachten gesucht.

Adressen bittet man in der Zeitungs-Expedition unter H. B. abgeben zu wollen.

Sitz-Badewannen für Hämorrhoidal-Kranke,

neu und zweckmäßig, so wie auch Fußbadewannen und Water Closets zu soliden Preisen, beim Klempnermeister G. Trettin, Langebrückstraße No. 83.

Frauendorf.

Heute Montag den 7ten Juli

werden Unterzeichnete die erste ihrer in der Art hier noch nie gesehenen Kunstvorstellungen im

Gehen trockenen Fußes auf der Oberfläche des Wassers

zu geben die Ehre haben. Von 5 Uhr an Concert-Musik. Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis: 1ster Platz 10 sgr, 2ter Platz 5 sgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Zum zahlreichen Besuch laden ergebenst ein

Robert Kjellberg, aus Schweden. Tönnes Balchen, aus Norwegen.

Portraits

lebender Personen, wie auch Ansichten nach der Natur, Copieen von Gemälden, plastische Gegenstände und Kupferstiche aller Art zu daguerreotypiren empfehle ich mich dem geehrten Publikum und erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen:

daß ich nicht allein bestrebt war, mir die theoretischen und praktischen Kenntnisse dieser Kunst zu erwerben, sondern auch eine Camera obscura, deren Objektive nach der Berechnung des Herrn Professor Petzwall und von den so berühmten Meistern Herren Voigtländer et Sohn in Wien angefertigt, zu erlangen wußte, deren Schärfe der Abbildungen in ausgezeichneter Klarheit hervortritt, sowie auch die Größe der früher gelieferten Portraits bei weitem übersteigt; ich kann daher einem werthgeschätzten Publikum die bestimmte Versicherung geben, daß ich im Stande bin, die schönsten Sachen dieser Art liefern zu können.

Mein Atelier befindet sich Speicherstraße No. 52 im Garten der Kaufleute Herren Haacke et Loewer; da ich jedoch nur dort von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr bestimmt anzutreffen bin, so werden auch besondere Bestellungen in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 753, dem Hôtel de Prusse gegenüber, parterre rechts, und im Geschäftslokal meines Bruders, des Friseurs D. Nehmer, am Roßmarkt, entgegengenommen. **W. Nehmer.**

Meine Wohnung und Glaser-Werkstätte habe ich von No. 788 nach No. 785 der Bollenstraße verlegt, welches ich hiermit ergebenst anzeige und um ferneres Vertrauen bitte. **Die Wittwe des Glaser-Mstr. Lebrenz.**

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück a 5 pCt. gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Gegen hypothekarische Sicherheit sind Gelder auszuleihen. Näheres bei dem Kämmerer Schmidt.

1000 Thlr. a 5 pCt., auf ein hiesiges sicheres Grundstück eingetragen, sollen sofort cedirt werden. Adressen unter A. wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 5. Juli 1845.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	"	15	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	$23\frac{3}{4}$	"	"	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	$16\frac{1}{4}$	"	"	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. Juli 1845.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$90\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{5}{8}$	$97\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$98\frac{5}{8}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{8}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{4}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	181	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$145\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	102	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{2}$
Rheinsche Eisenbahn	—	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{1}{8}$
do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{8}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$116\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	108	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	127	126
do. Litt. B. v. eingez.	—	112	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	114	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$100\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 81 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 7. Juli 1845.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend näher signalisirten, wegen wörtlicher und thätlicher Insubordination bestraften Militair-Sträflinge Fritz und Schnarchendorff sind am 27sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, von ihrem Arbeitsposten entwichen.

Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf diese Verbrecher zu achten, sie im Betretungsfalle verhaften und unter sicherer Begleitung an uns gegen Erstattung der Auslagen abliefern zu lassen. Colberg, den 28sten Juni 1845.

Königl. Kommandantur-Gericht.

Signalement des Sträflings Fritz. Vor- und Zuname, Wilhelm Friedrich Carl Fritz; Geburtsort, Welzin, Kreis Demmin, Regierungs-Departement Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 24 Jahr 3 Monat; Größe, 10 Zoll; Haare, dunkelblond; Stirn, hoch; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase, etwas stark; Mund, gewöhnlich; Bart, schwach; Zähne, gut und vollzählig; Kinn, länglich, rund; Gesichtsbildung, etwas länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, stark; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: am linken Fuß über dem Enkel mehrere Brandflecken.

Bekleidung. Eine blaue Sträflings-Jacke mit rothem Kragen, eine blaue Mütze mit rothem Streifen und Schirm, ein Paar graue leinene Arbeitshosen, ein Hemde mit dem Stempel 2 C. R. B., ein Paar Stiefeln, eine schwarze tuchene Halsbinde.

Signalement des Sträflings Schnarchendorff. Vor- und Zuname, Carl Heinrich Schnarchendorff; Geburtsort, Lassehne, Kreis Fürstenthum, Regierungs-Departement Cöslin; Religion, evangelisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 6 Zoll 3 Strich; Haare, dunkelblond; Stirn, hoch und tief bewachsen; Augenbraunen, dunkelblond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blond; Zähne, an jeder Seite fehlt ein Backenzahn; Kinn, oval; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, untersetzt; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: auf der Brust unterm Halse ein Mutterfleck.

Bekleidung. Wie Sträfling Fritz.

Literarische und Kunst-Anzeigen

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Keine Syphilis mehr!

Oder: Wie entgeht man am leichtesten der syphilitischen Ansteckung? Nebst einer sicheren Verfahrungsweise, die schon entstandene Lustseuche in ihrem Entstehen auszurotten. Als Resultat seiner langjährigen Erfahrungen herausgegeben von Dr. Carl Anton Andreä. gr. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Zu nachstehenden, nun so billigen Preisen

können wir und alle Buchhandlungen Deutschlands erlassen:

Rabener's sämmtliche Werke.

Neueste eleganteste Auflage in vier Bänden.
Preis aller vier Bände 1 Thlr.

C. F. D. Schubar'ts, des Patrioten,

gesammelte Schriften u. Schicksale.

Acht Bände mit Bildniß.
Preis aller acht Bände 2 Thlr. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Auktionen.

Am Mittwoch den 9ten Juli, Vormittags um 9 Uhr, werde ich auf dem Maschesche Holzhofe im Schuppen an der Oder, dem Schneckenthor gegenüber, ein geborgenes Schiffs-Inventarium, bestehend in Ankern, Ketten, Tauen, verschiedenen Leinen und Troschen, Segeln u. s. w., an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkaufen. Stettin, den 28sten Juni 1845.

Leopold Hain, Schiffs-Mäkler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Breitestraße No. 353 am 10ten und 11ten Juli c., jedesmal Vormittags 9 Uhr, eine goldene Halskette, 1 goldene Repetir-Uhr, 1 Stutz-Uhr; ferner: 1 Baß, neue Sommerkleidungsstücke, Leibwäsche, verschiedene Schnittwaaren, Galanterie-Waaren, Möbeln aller Art; am zweiten Tage um 12 Uhr: mehrere chirurgische Instrumente verkauft werden.

Reisler.

Am Donnerstag den 10ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll im Speicher des Reifschlägermeisters Herrn Kruse, Speicherstraße No. 60, in der Remise auf dem Hofe: eine Parthie von circa 100 Kisten ausgesuchter und versteuerter Messina-Citronen durch den Mäkler Herrn Friderici öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber will ich mein hierselbst belegenes Erbpachts-Grundstück nebst Zubehör aus freier Hand verkaufen. Finkenwalde, den 4ten Juli 1845.

Greske, Hauptmann a. D.

Apotheken-Verkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich Willens, die hier belegene, mir gehörige privilegirte Apotheke nebst Zubehör in dem auf den

23sten Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzten Termin meistbietend zu verkaufen, und sind die Kaufbedingungen auf portofreie Anfragen bei dem hiesigen Cantor Deicke zu erfahren, so wie dieselben auch im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Neuwarp, den 17ten Juni 1845.

Die Wittwe Neitzel.

Das zum Nachlaß des Gastwirths Martin Schmidt gehörige, auf der großen Lastadie bei den Speichern hieselbst sub No. 73 belegene Wohnhaus, der goldene Stern genannt, worin seit langen Jahren Gastwirthschaft betrieben wird, soll außergerichtlich verkauft werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 28sten Juli dieses Jahres, Nachmittags 4 Uhr, angesetzt, wird in gedachtem Hause abgehalten und es werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß ein bedeutender Theil des Kaufgeldes stehen bleiben kann, und die nähern Verkaufsbedingungen bei dem Privat-Secretair Schultze, große Lastadie No. 170, zu erfahren sind.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Den Bauherren

empfehle ich feines und weißes Belg. Fensterglas, starkes Glas zur Dachdeckung, couleurtes Glas in allen Farben, gepreßtes und gemaltes Glas, so wie grünes Kistenglas zu den billigsten Preisen.

H. P. Kreßmann in Stettin,
Schulzenstraße No. 177.

Rheinische und Sächsische Mühlensteine offerirt billig
Rud. Christ. Gribel.

Kalk-Niederlage.

Frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk in richtigen Tonnen von der Kalk-Fabrik zu Fürstenflagge liefere ich franco Bauplatz zu dem billigsten Fabrikpreise. Stettin, den 3ten Juli 1845.

Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Feine Grasbutter a 6 sgr. p. Pfd., feine Tischbutter a 7 sgr. p. Pfd.,
bei Julius Eckstein, gr. Domstrasse No. 677.

Neuen Berger Fettbering in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt billigst
August Welck, Krautmarkt No. 1056.

Um mit dem kleinen Rest guter Speisekartoffel baldigst zu räumen, verkaufen wir den Scheffel zu 10 sgr.
Bernsée & Sohn.

Limonadenpulver à Pfd. 12 sgr.
empfehle ich bei der Hitze als kühlendes Getränk, beste Moorrüben-Bonbons a Pfd. 8 sgr. bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 365.

Schöne Rheinländische Backpflaumen, pro Metze 10 sgr., sind zu haben bei
E. Montferrin, Hünerbeinerstr. No. 945.

Blanken Berger Leberthran bei
A. Müller & Co.

Hiermit kann Niemand concurriren!

Denn wer verkauft wohl

1 feinen Tuchrock von 5 Thlr.,
1 Buckskin-Hose von $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Corso-Wellington von 2 Thlr.,
1 Sommerrock von $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Sommer-Hose von 20 sgr.,
1 elegante Weste von 25 sgr.,
Schlafröcke von 1 Thlr. 15 sgr.,
1 Geldreisetasche mit Messingbügel 2 Thlr.

Der Verkauf findet statt:
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757,
beim Kaufmann Herrn Schneider.

Berliner Haupt-Fabrik von
Adolph Behrens.

Butter,

frische süßschmeckende a 6 sgr.,
ordin. a 5 und 4 sgr. pr. Pfd.
offerirt Aug. F. Prätz.

Frische süßschmeckende **Gras-Butter** a Pfd. 6, 7 und 8 sgr., besten Holl. Käse a Pfd. 6 sgr., Pächter-Käse a Pfd. 2 sgr., in Broden billiger, bei
Julius Lehmann am Bollwerk.

Durch günstigen Wind sehr schnell hierher gekommen, empfehle ich mich meinen geehrten Freunden u. Abnehmern mit vorzüglich frischer und schöner Juni-Butter in großen und kleinen Gebinden, geräucherten Schinken, Ochsenzungen und Mettwürsten, grünem Käse und Gesundheitskäse. Ich verkaufe zu billigen Preisen am Bord meines Schiffes Amicitia an der Holsteiner Brücke.
Peter Nissen.

Den ersten
neuen Berger Fetthering
empfing und empfiehlt billigst
Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Schönsten Wein-Essig
zum Einmachen,
feinstes Provencer Oel
empfiehlt billigst Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstr.-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Ich empfing wiederum eine Sendung
feinster Grasbutter,
die ich in Fässern, so wie einzeln billigst verkaufe.
Wilhelm Faehndrich,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke, so wie
Frauenstraße No. 908.

Feinstes Jagdpulver,
alle Nummern **Schroot,** so wie **Lust-Feuerwerke** jeglicher Art empfiehlt
Wilhelm Faehndrich.

Leichte Sommer-Kleiderstoffe,
als: Jaconas, Barrège und Mousselin de laine empfehlen J. Lesser & Co.

Sommer-Umschlagetücher
in Barrège, Cachemir und Mousselin de laine empfingen J. Lesser & Co.

Bertinetti & Co,
Grapengiesserstrasse No. 415,
erhielten neue Zusendungen von der Frankfurter Messe und empfehlen:
Mousselin de laines in sehr bedeutender Auswahl und in den allerneuesten und schönsten Mustern à 4, $4\frac{1}{2}$, 5 und $5\frac{1}{2}$ Thlr.,
$\frac{5}{4}$ br. Franz. Jaconets à Elle 8 sgr.,
so wie überhaupt sämmtliche Artikel zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Die Fournier- und Holz-Handlung von
J. Ebner, Rossmarkt No. 758,
empfiehlt Amerikanische Ahorn-Fourniere (zu hellen Möbeln) von ausgezeichneter Schönheit, so wie Mahagoniholz in Dicken von $\frac{1}{8}$″ bis $1\frac{1}{2}$″ stark, Mahagoni-, Polixander-, Kastanien- und Birken-Fourniere, Polixander-, Mahagoni-, Linden-, Kastanien-, Ahorn- und birkene Bohlen in jeder Größe; auch sind alle Arten Möbel-Verzierungen wieder in großer Auswahl vorräthig, und wird alles billigst verkauft.
Alle Arten Holz zum Schneiden zu Fournieren und Dicken werden angenommen und billigst besorgt.

Stepprockwatten
in neuester Pariser Façon, feinster Qualité, offerirt zu den allerbilligsten, bisher nicht existirten Preisen die Wattenfabrik Neuetief- und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei C. Lützow.

Neuen Berger Fetthering in schöner Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln billigst bei
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Cervelat- und Schlackwurst empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

Ein ganz neues Ladenrepositorium, für ein Material-Geschäft angefertigt, hat zum Verkauf
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Die
Licht- und Seifen-Fabrik von Abt & Meyer,
Baustr. No. 483 und gr. Lastadie No. 218,
offerirt echte Hanföl- und Leinöl-Talgkorn-Seife, geruchlose grüne Seife, wohlriechende Elain-Seife, sowohl bei ganzen Tonnen, als bei kleinen Gebinden zu den **billigsten** Preisen.

Trockener geruchfreier Torf bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Verkauf von Mauersteinen.
Aus der Zabelsdorfer Ziegelei sind an der Oder beim Arthursberge Mauersteine zum Verkauf aufgestellt, und ist der Lohgerber Herr Gentzen mit dem Verkaufe beauftragt.

Neuen Engl. Matjes-Hering
von sehr schöner Qualität, in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, offerirt billigst
Julius Rohleder.

Hydraulischen Kalk, Roman-Cement, Stärke-Syrop und Braunroth offerirt
C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Vermiethungen.

Schuhstraße No. 857 sind im ersten Stock zwei Zimmer mit auch ohne Möbeln zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung und eine Wohnung nebst Zubehör ist sogleich zu vermiethen.
Kriesen, Unterwiek No. 37.

Große Lastadie No. 229 werden nach Beendigung des Neubaues zum 1sten Oktober, resp. 1sten Januar:
eine zum Comtoir und Zubehör geeignete Parterre-Wohnung,
die 2te, 3te und 4te Etage,
mehrere Böden, Remisen, Keller und Schuppen
zur Vermiethung fertig. Darauf Reflektirende wollen gef. Näheres erfragen bei Wühlisch & Lischke.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 880 (Sonnenseite) ist die dritte Etage, 2 Stuben, 1 Alcoven nebst Zubehör, zum 1sten Oktober an ruhige Miether zu vermiethen. Das Nähere parterre zu erfragen.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
sogleich zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No 590 a wird zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist
eine schön belegene Eckstube nebst Entree, ohne Möbel,
in der obersten Etage für 4 Thlr. an ruhige einzelne Leute zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist
eine zwei Fenster breite Stube nebst daran stoßendem Hängeboden,
zwei Treppen hoch, nach hinten, ohne Möbel, für 4½ Thlr. an einzelne ruhige Leute zu vermiethen.

Ein Wohnkeller,
aus 4 Pièeen bestehend, ist Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke zum 1sten August zu vermiethen.

Bollenthor No. 1091 wird zum 1sten Oktober d. J. die 2te Etage miethsfrei.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist die bel Etage, bestehend in Entree, 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. an ordnungsliebende Miether anderweitig zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen.

Ein Stall zu 2 bis 4 Pferden und Remise zu zwei Wagen ist Breitestraße No. 353 zu vermiethen. Auf Verlangen auch Wohnung dazu.

Königsstraße No. 184 ist ein aufs Neue in Stand gesetztes Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden nebst Zubehör, zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 391 ist ein Quartier, bestehend aus 2 Vorder- und 1 Hinterstube nebst Zubehör, zum 1sten Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 575 ist die 3te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Rosengarten No. 276 sind Wohnungen von fünf und zwei Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904, im Hinterhause, ist eine kleine Wohnung mit allen bequemen Räumlichkeiten zum 1sten August c. zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist Breitestraße No. 372, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Ein bequemes, wohlmöblirtes Logis von 2 Zimmern nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstr. No. 470.

Eine sehr freundliche Wohnung, bel Etage, Fuhrstraße No. 845, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, einer hellen Küche und geräumigem Keller, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Roßmarkt No. 699 sind in der zweiten Etage zwei Stuben, Kammer, Küche nebst Keller zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres Roßmarkt No. 698.

Neuenmarkt No. 24 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, zum 1sten Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

Mehrere große Korrböden sind zum 1sten August c. zu vermiethen gr. Lastadie No. 182.

Veränderungshalber ist in der Louisenstr. No. 740 die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammern, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres im Hause beim Conditor Herrn Methier, oder bei C. Seitz auf der Kupfermühle No. 10.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei J. F. Berg.

Große Papenstraße No. 452 ist zum 1. Oktober die 3te und 4te Etage zu vermiethen, eine jede besteht in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör.

Eine Wohnung im zweiten Stock, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres ist bei mir, Lastadie im schwarzen Adler, zu erfahren.
G. L. W. Schultz.

Große Lastadie No. 193 sind zu Michaelis d. J. zu vermiethen:
1) die Parterre-Wohnung mit Lager-Räumen für ein kaufmännisches Geschäft,
2) die 3te Etage, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Stuben mit Zubehör.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein Laden nebst Hinterstube, so wie auch vollständige Wohnung, zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen.
Das Nähere erfährt man bei H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Ein gewölbter Keller, zum Wein- oder Spiritus-Lager sich eignend, ist sogleich zu vermiethen Kohlmarkt No. 618. J. Lesser.

Nach vollendetem Ausbau meines Hauses gr. Oderstraße No. 17 kann ich an ruhige solide Miether überlassen:
parterre: eine zum Comptoir geeignete Stube,
zwei Treppen hoch: vier Stuben und eine Kammer, wovon eine Stube zur Küche eingerichtet werden kann,
drei Treppen hoch: vier Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör.
Auf Erfordern könnten dem Comptoir auch noch zwei Stuben des Quartiers 2 Treppen hoch zugefügt werden.
Bei meiner Abwesenheit ist das Nähere mit dem Doktor Schulze, wohnhaft Königsstraße No. 186, Morgens von 7 bis 10 Uhr, zu besprechen.
Carl August Schulze.

Schuhstraße No. 863 ist die 4te Etage, bestehend in 4 Stuben, 1 Entree, 1 Schlafkabinet, großer heller Küche rc., zum 1sten August oder 1sten Oktober zu vermiethen; auch kann dasselbe getheilt werden.

Schuhstraße No. 863 ist in der 2ten Etage eine schön meublirte Stube zu vermiethen.

Baustraße No. 483 ist eine geräumige Stube nebst Zubehör zum 1sten August zu vermiethen.

Ein Quartier von 6 Stuben nebst Zubehör, Bollwerk, bel Etage, ist zum 1sten Oktober d. J. im Comptoir Marienplatz No. 779 zu vermiethen.